



Zwerg-Rexe japaner – Portrait (k)einer kleinen Herausforderung



(auch erschienen in Kaninchenzeitung 24/2011)

Bis zur Anerkennung der Japaner-Rexe im Rahmen der Bundeskaninchenchau 2007 als große Vettern der Japaner-Zwerg-Rexe gelang den zugehörigen Zwergformen die gleichsam automatische Anerkennung, wie z.B. bei den feh-lohfarbigen Zwerg-Rexen seinerzeit noch möglich.

Mit den japanerfarbigen Zwerg-Rexen war dies Ende 2007 anders. Die zwar durchaus schon ansprechend vorhandenen, aber nicht als eigenständige, zugelassene Neuzüchtung in Arbeit befindlichen Japaner-Zwerg-Rexe sollten einen anderen, nämlich auch den Weg über die formelle Beantragung gehen. So kam es, dass diese mit Rexfell ausgestatteten Zwerg-Japaner erst einmal unter das „Neuzucht-Moratorium“ fielen und folglich bis Ende 2010 nicht eigens gezüchtet werden durften – bis auf jene Tiere.

Im Februar 2011 entschlossen sich einige ambitionierte Züchter, den Antrag auf Zulassung als Neuzüchtung zu wagen.

Nach kurzer Zeit waren die Voraussetzungen gegeben und so wurden die erforderlichen Unterlagen nach dankenswert konstruktiver Abstimmung mit Walter Hornung von der Standardfachkommission Mitte März 2011 – koordiniert durch den Rex-Club W664 Porta Westfalica – über den LV Westfalen bei der ZDRK-Standardfachkommission eingereicht. Neben weiteren Neuzüchtungen wurde auf der ZDRK-Jahrestagung 2011 in Bad Lauterberg die Zulassung der Zwerg-Rexe, japanerfarben, erfreulicherweise unter Einbezug des gesamten bisherigen Zuchtjahres beschlossen.



Vorgaben gemäß Musterbeschreibung

Die Positionen 1-4 (Gewicht, Körperform-Bau, Fellhaar sowie Kopf- und Ohren) entsprechen jenen der Zwerg-Rexe im Allgemeinen. Demnach gelten die gleichen Anforderungen wie auch Vorgaben für leichte sowie Ausschluss-Fehler.

Insofern soll an dieser Stelle auf deren ausführliche Darlegung verzichtet werden.

Die konkreteren, rassebezogenen Merkmale bestehen in Position 5, Kopf- und Rumpfzeichnung, sowie in Position 6, Farbe. Analog zur Beschreibung der (Standard-) Japaner-Rexe sind

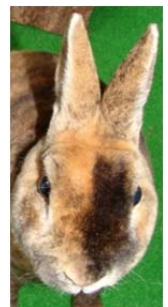
folgende Vorgaben aktuell festgelegt.

Position 5. Kopf- und Rumpfzeichnung

Für die Kopf- und Rumpfzeichnung der Zwerg-Rexe, japanerfarben, ist wie beim japanerfarbigen Kaninchen der Kontrast der Farben Schwarz bzw. Schwarzgeblümt und Gelb bzw. Gelbgeblümt charakteristisch. Als ideal gilt die kreuzweise geteilte Zeichnungsanlage an Kopf und Ohren.

Die Farben Schwarz und Gelb sind über den ganzen Körper unregelmäßig verteilt, ohne dabei zu große Farbfelder zu bilden. Gefordert wird, durchgehend oder versetzt, die Ring- oder Fleckzeichnung.

Die Zeichnung ist umso wertvoller, je abwechslungsreicher die Streifung an beiden Körperseiten ist. Auf jeder Seite werden wenigstens 3 Farbfelder, die sich auf der Mitte des Rückens teilen,





gefordert. Tiere mit einer unterschiedlichen Anzahl von Farbfeldern auf beiden Seiten dürfen bewertet werden.

Die Zeichnung von Brust oder Vorderläufen soll mit der Kopf- und Ohrenzeichnung übereinstimmen, wobei Schwarz und Gelb kreuzweise versetzt sein sollen.

Als leichte Fehler gelten die nicht kreuzweise geteilte Kopf- und Ohrenzeichnung, große Farbfelder (mehr als 1/3 der Körperlänge) sowie einfarbige Vorderläufe mit gleichfalls einfarbiger Brustfarbe.

Als Ausschluss-Fehler gelten der gänzlich einheitlich geblünte Kopf mit beidseitig gleichfarbigen Ohren, völlig durchsetzte, verschwommene Farbfelder am Rumpf sowie weniger als 3 Farbfelder auf einer Seite.

Position 6. Farbe

Die Zwerg-Rexe, japanerfarben, sind zweifarbig schwarz-gelb. Die beiden Farben Schwarz und Gelb sollen sich durch gute Abgrenzung der Farbfelder kontrastreich voneinander abheben. Die einzelnen Farbfelder werden rein erwünscht, ohne starke Durchsetzung der Zeichnungsfarben.



Die Farbfelder sollen in der Mitte intensiv farbig und mit gutem Glanz versehen sein. Die gelbe Farbe darf variieren, doch ist eine satte Farbe vorzuziehen. Die Farbe des Bauches ist insgesamt etwas matter und glanzloser. Am Bauch, an der Innenseite der Läufe und der Unterseite der Blume bleiben weiße Flecken oder Felder unberücksichtigt. Die Farben können bei mehrjährigen Tieren ihre Leuchtkraft verlieren, dies ist bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Die Augen sind braun, die Krallen hornfarbig.

Leichte Fehler sind etwas unreine, durchsetzte Farben. Weiße Flecken oder Felder an den sichtbaren oberen Körperteilen sowie weiße Abzeichen an Nase oder Zehen werden – wie auch andere als die braune Augenfarbe sowie die bei den Japanerkaninchen in der Diskussion stehenden pigmentlosen Krallen – als schwere Fehler eingestuft.

Aktuelle Beurteilung aus Züchtersicht

Zuchtziel ist das Zwerg-Rex-Kaninchen mit den Farb- und Zeichnungsmerkmalen des Japanerkaninchens. Als vereinfachte genetische Bezeichnungen für die Farbeigenschaften kommen folgende Formeln in Betracht:

$Ab^JCDgrex/Ab^JCDgrex$ und
 $Ab^JCDGrex/Ab^JCDGrex$ sowie ggf.
 $Ab^JCDgorex/Ab^JCDgorex$,

wobei als alternative Bezeichnung am Genort für die gelbe Farbausprägung auch b^J angesetzt werden könnte. Einzelheiten zum Für und Wider dieser – gewiss nicht unwichtigen – Feinheit sollen hier dennoch nicht weiter erörtert werden.

Anders als man tendenziell hätte erwarten können, kommen für den Züchtungsweg der japanerfarbigen Zwerg-Rexe Tiere aus anderen europäischen Zuchten zumeist mangels hinreichender Verbreitung wenig in Betracht, so dass es zunächst gilt, eine ausreichend große züchterische Basis aus hiesigen Rassen heraus zu züchten.

Als Zuchttiere kommen damit erstens so genannte „einfarbige“ Tiere aus den Scheckenzuchten von Zwerg-Rexen dreifarbensgescheckt bzw. dreifarbig-dalmatiner in Betracht. Je nach Ausprägung des Phänotyps können solche Tiere einerseits bereits selbst andererseits in der nachfolgenden F1-Generation dem Zuchtziel nahe kommende Rassevertreter sein bzw. bringen.



Die aktuelle züchterische Erfahrung zeigt bislang allerdings noch, dass die Zeichnungsmerkmale der besagten Tiere zwar in einigen Punkten durchaus erfreuen, im Ganzen allerdings – von möglichen Ausnahmen abgesehen – nicht hinreichend überzeugen. Insofern ist insbesondere im Laufe der ersten Zuchtjahre durch zahlenmäßige Ausweitung, eine angemessene Populationsbreite zu schaffen, welche die züchterische Selektion auf den



gewünschten Rex-Zwerg-Typ verbunden mit den geforderten Farbeigenschaften und der Japaner-Zeichnung überhaupt erst in ausreichendem Maße ermöglicht.

Die sich zunächst anbietenden Zwerg-Rexe in Gelb oder Zwerg-Rexe, rhönfarbig, erscheinen zwar hinsichtlich Typ wie auf den ersten Blick auch farblich geeignet, die japanerfarbigen Zwerg-Rexe züchterisch zu verbessern, bergen aber den – insbesondere für den auf Farbreinheit bedachten

Züchter – entscheidenden Nachteil, dass nachfolgend phänotypisch passende, japanerfarbige Tiere die rezessive Anlage für gelbe bzw. rhönfarbige Tiere tragen und über viele Generationen unerkant weitergeben können. Hierbei wären durch entsprechende Verdrängungszucht die Träger solcher rezessiven, unerwünschten Farben züchterisch wieder auszuschließen, um nicht in nachfolgenden Generationen wie auch bei anderen Züchtern mehr Frustration als züchterische Vorteile zu bewirken.

Farblich und im Größenrahmen annähernd passend erscheinen dagegen die weit verbreiteten japanerfarbigen Farbenzwerge, um quasi die Rex-Variante, allerdings unter besonderer Beachtung der Fellqualität, züchterisch voran zu bringen. Ebenfalls bereits in der F2-Generation von Anpaarungen zwischen japanerfarbigen Farbenzwerge und solchen Zwerg-Rexen ist mit typgetreuen Rassevertretern zu rechnen.

Zur weiteren Verbesserung, z.B. des Kontrastes zwischen gelben und schwarzen Farbfeldern hat sich überdies die – gewiss nicht unumstrittene – Verwendung von schwarzen Tieren, hier z.B. der Zwerg-Rexe, schwarz, als gangbarer Weg empfohlen. Bereits in der F2-Generation sind typ- wie farbtreue Rassevertreter zu erhalten.



Theoretisch kommen überdies für weitere Zuchtwege der Einsatz von (Standard-) Japaner-Rexen, eventuell Japanerkaninchen wie auch z.B. Zwerg-Rexen, castor, in Betracht. Die Palette ließe sich unter Berücksichtigung des Tierschutzes wie Beachtung genetischer Kenntnisse sicher noch ausweiten, erscheint – unter tatsächlicher Nutzung von Kombinationen der bereits genannten Ausgangsrassen – für den konkreten züchterischen Werdegang der Zwerg-Rexe, japanerfarben, gegenwärtig ausreichend.

Zusammengefasst besteht die besondere Schwierigkeit bei den Zwerg-Rexen, japanerfarbig, damit in erster Linie in der Verbindung des gewünschten Zwergentyps mit den farblichen Zeichnungsmerkmalen des Japanerkaninchens und der Anmutung des Rex-Felles.

Die konkreten rassemerkmalsbezogenen und jeweils züchterischen Schwerpunkte lassen sich anschließend auf breiterer Basis herausbilden und in verschiedenen Stämmen/Linien oder Zuchten verfolgen. Während dabei aber in Zuchten von kleinen, mittleren und größeren Rassen die Erreichung bzw. Einhaltung des gewünschten Größen- und Gewichtsrahmens



vergleichsweise einfacher zu erreichen ist, kommt die bei allen Zwergrassen bekannter Weise vorhandene Problematik des Zwergfaktors hinsichtlich Eignung für Schauen erschwerend hinzu, sprich die Aufspaltung in Typzwerge und „Nicht-Typ-Zwerge“. Dies engt – neben den beschriebenen züchterischen Zwischenschritten über Farbzwerge (= Normalhaar) oder z.B. schwarze Zwerg-Rexe – die Möglichkeiten für die Präsentation auf Ausstellungen leider – mindestens vorübergehend – deutlichst ein und schlägt sich, nicht zuletzt wie auch beim Meldeergebnis für die 30. Bundeskaninchenschau 2011 festzustellen, entsprechend nieder.

Kritisch zu hinterfragen sind meines Erachtens allerdings einige aktuelle Vorgaben für die Japanerkaninchen, welche ebenso für die Japaner-Rexe wie nun auch für Neuzüchtung Zwerg-Rexe, japaner, gelten. So wäre hinsichtlich des bislang schweren Fehlers in Position 6 „pigmentlose Krallen“ zu überlegen, diesen z.B. als leichten Fehler zwar weiterhin zu ächten, jedoch die jeweilige Rasseverbreitung bzw. im Fall der japanerfarbigen Zwerg-Rexe die Entwicklung der Rasse durch eine Erleichterung ausdrücklich zu fördern. Die m.E. unnötige Vorgabe wäre insofern allenfalls abzuschwächen, zumal insbesondere im Phänotyp der japanerfarbenen Rassekaninchen der konkreten Krallenfärbung zweifelsfrei eine deutlich untergeordnete Bedeutung beizumessen ist. Hier gilt es, sich im konstruktiven Miteinander aller notwendig Beteiligten auf einen gemeinsamen, dieser schönen Rasse-Ausprägung besser dienlichen Nenner zu einigen und diesen einzuführen.



Wer sich schließlich aber einerseits von dieser aparten Zwerg-Rex-Rasse angesprochen fühlt, andererseits die Herausforderung anzunehmen bereit ist, sich von der züchterisch zweifelsohne anspruchsvollen Aufgabe nicht abschrecken und im Gegenteil im bewussten Einsatz genetischen Wissens sowie der entsprechenden Zusammenhänge dazu ermutigen lässt, die weiter gefassten züchterischen Spielräume aktiv und bewusst zu nutzen, der sollte sich den NeuzüchterInnen anschließen (Stand: 03'2012 => dreizehn aus sieben LV).



Kontaktmöglichkeiten bestehen über den Rex-Club W664 Porta Westfalica oder direkt über den Verfasser dieses Berichtes.

Die japanerfarbige Variante der Zwerg-Rexe ergänzt schließlich den Reigen der stetig steigenden Zwerg-Rex-Zuchten um eine weitere und dient damit insbesondere auch unser aller Ziel, unser schönes Hobby, die Zucht von Rassekaninchen, möglichst weit zu verbreiten und zu halten.

Die Zucht der Zwerg-Rexe, japaner, erfährt damit hoffentlich in den kommenden Jahren auch die für die Anerkennung als Rasse notwendige Verbreitung und ist, um im Wortspiel zu bleiben, (k)eine kleine Herausforderung. Es gibt noch viel zu „bewegen“, aber daran arbeiten wir.